

Zweigespräch

des

alten Tirolers

mit dem guten Kaiser

Ferdinand I.

bei der Abreise

von

Innsbruck.

Als Fortsetzung: Victoria! der Kaiser kommt.

- Tir.** No Ferdl ist's schon richtig, daß du von Innsbruck weggehst? gefolgt dir's nit mehr bei uns.
- Frd.** Bei Euch meinen Kindern gefallt es mir sehr gut, aber zuerst habe ich Euch Tirolern versprochen, noch Wien zurückzukehren, und dann habe ich auch dasselbe Versprechen meinen getreuen Wienern gegeben. — In Wien ist vollkommene Ruhe und Ordnung, der Reichstag versammelt, und ich will in die Burg meiner Väter wieder einziehen.
- Tir.** Uli je, daß wird in Wien a Gejubil wärn! — Sirt Ferdl wirst nach Innsbruck kummen bist, do wor ich froh a Tiroler zu sein, jetzt möcht ich wieder a Wiener sein. — Ja, so wechselt das Loos der Sterblichen, während mir Tiroler zum trauern anfangen; — fangen die in Wien zum jubeln an. — Doch ich bin als Tiroler a guter Kerl, ich gungs den guten Wienern — Ferdl um dein Volk beneid i Dich.
- Frd.** Ich liebe alle meine Nationen gleich, alle Nationen Oesterreichs sind meine Kinder jeder Religion angehörig — mögen die verschiedenen Völker, diese oder jene Sprache sprechen; denn werden die verschiedenen Sprachen übersetzt so kommt zuletzt nur Ein Sinn heraus, darum sind auch alle Nationen meines großen Kaiserthums Ein Herz! und Ein Sinn!

Zir. Aber die Italianni?

Frd. Sind auch meine Kinder, wenn auch verführte Kinder, sie werden schon zur Erkenntniß und Besinnung kommen.

Zir. Schau Ferd! du redst wie a Gott Majestät! ich hätt noch a Bitt, die Du mir auch nicht abschlagen dürst, sonst bin ich böß.

Frd. Laß hören alter Schütze!

Zir. Laß mich mit dir nach Wien gehen! noch so a paar alte Schützen schließen sich mir an, mir begleiten Dich durch Tirol und singen, daß die Berg wiederhallen, mir begleiten Dich nach deiner Kaiserstadt, tragen die dreifarbig Fahne in Vereinigung mit der Tiroler Fahne nach Wien und jubeln unsern Brüdern, den Wienern bei unsern Einzug in Wien ein Holla! und ein Vivat entgegen, daß der alte Stefansthurm zum zittern anfängt.

Frd. Du sprichst aus der Seele, ja ich freue mich wieder in der Mitte meiner braven Wiener zu sein.

Zir. Du Ferd! wenn ich kein Tiroler wär, möcht ich selbst ein Wiener sein, und daß will viel sagen — und auf den Wiener Reichstag freu ich mich, daß ist Oesterreichs — „reichster Tag“ —

Frd. Ja er ist es, der reichste Tag zum Nuß und Fromm für künftige Geschlechter, ich habe der Nachwelt Oesterreichs ein unschätzbares Geschenk gemacht!

Zir. Und alle Deine Kinder verdienen es wegen der Anhänglichkeit und Treue an das geliebte Kaiserhaus; Denn sitzt bei uns Tiroler ist die Anhänglichkeit zu dir „Religion“ — bei den Steiermärkern ist sie „Festigkeit des Nationalcharacters“ — bei den Ungarn, „angerbte Loyalität“ — bei den Böhmen, „geschichtlicher Drang“ — bei den Dalmatinern, „Erinnerung empfangener Wohlthaten“ — bei den Gallizianern „Volkserkenntlichkeit“ und bei den Oesterreichern, „uneigennützigte kindliche Liebe“ zu ihren guten Kaiser

F E R D I N A N D I.

Sammlung L. A. Frankl.

Gedruckt bei Josef Ludwig